

Spezial:
MBA for
engineers



Interview:
Alexandra
Lazarevic,
Absolventin
EMBA

5

Weiterbildung im Wandel

Des Ingenieurs neue Kleider



Foto: (M) panthermedia.net / nulpilus/panthermedia.net / Rui Vale de Sousa/VDIn

Digitalisierung

4



Foto: panthermedia.net/Alfa Photo/yanex.ru

Master des Wandels

Studienangebote sind keine Auslaufmodelle, solange sie kontinuierlich dem Stand von Wissenschaft, Technik und Unternehmenspraxis angepasst werden – eine These, die insbesondere in Zeiten des digitalen Wandels zutrifft.

Hochschule

8



Foto: panthermedia.net/Wavebreakmedia Ltd

Es regt sich was im Elfenbeinturm

Staatliche Hochschulen kommen langsam in die Gänge, tun sich aber immer noch schwer bei der berufsbegleitenden Weiterbildung. Häufig fühlt sich niemand zuständig, wenn es etwa um die technische Ausstattung für Onlineangebote geht.

MBA made in USA

9



Foto: Wolfgang Voitz/ajf

Die Dinos erfinden sich gerade neu

In den USA, dem Mutterland des Master of Business Administration, ziehen sich einige namhafte Unis aus dem MBA-Geschäft zurück und spezialisieren sich auf kleinteilige Master. Andere Hochschulen nutzen mit Digitalangeboten die entstandene Lücke.

Teilzeit

11



Foto: panthermedia.net/terovesalainen

Harte Bildungsarbeit

Auch ein MBA in Teilzeit macht Sinn – und dient als Karrieresprungbrett, wie das Beispiel Robert Riesebieter zeigt. Der Energieingenieur ist heute für McKinsey im Einsatz, wo er als Berater seine Vorliebe für Projekte im Ausland erfüllt sieht.

Mittelstand hadert mit dem Abschluss

Viele Technologiefirmen hierzulande hadern noch mit dem MBA. Warum eigentlich? Diese Skepsis werden sich kleine und mittlere Unternehmen nicht mehr lange leisten können.

MBA for engineers, Düsseldorf, 8. 3. 19, cer Ein solides Diplom. Oder besser noch eine Promotion. Ja, das ist was Handfestes. Damit kann man was anfangen. So scheinen noch einige Entscheider in kleinen und mittleren Unternehmen zu denken. „Für viele Führungskräfte in KMUs ist ein MBA noch Neuland. Sie sind noch sehr in der Diplom-Denke verhaftet“, hat Cornelius Teidelt, Standortleiter (Frankfurt & Stuttgart) bei der Personalberatung SThree, beobachtet. Es herrscht eine gewisse Skepsis vor. Und die scheint typisch deutsch zu sein: „Der deutsche Markt für MBA-Absolventen funktioniert etwas anders als andere Märkte“, erklärt Nick Barniville, Associate Dean of Degree Programs an der ESMT Berlin. „Deutsche KMUs sind vorsichtiger bei der Einstellung von Managern, die aus anderen Branchen kommen.“

Die Idee, einem MBA-Absolventen ohne branchenspezifische Erfahrung eine Führungsrolle zu geben, sei der mittelständischen Kultur hierzulande fremd. „Wir haben fest-

gestellt, dass die MBA-Absolventen, die am ehesten zum Mittelstand passen, zweierlei mitbringen: ihre im MBA erlernten Führungsqualitäten und technische Fähigkeiten, die aus branchenspezifischen Erfahrungen vor dem MBA-Studium stammen“, sagt Barniville. Insgesamt seien jedoch deutsche Unternehmen für Berufswechsler viel verschlossener als Unternehmen aus anderen Ländern.

Detlev Kran von Education Consult liegen zu der geschilderten Skepsis zwar keine Studien vor, doch es gibt sie, die Vorbehalte: „Aussagen von Personalern lassen darauf schließen, dass der MBA im deutschsprachigen Raum immer noch skeptisch gesehen wird.“ Die Bandbreite der Bedenken reiche von „Elitenausbildung“ über „arrogante Besserwisser“ bis zu „Leute, die mit Wissen von vorgestern vollgestopft sind“, berichtet Kran. Andere wiederum bekräftigen, dass MBAs hier überwiegend von Fachhochschulen angeboten würden und damit das „Elitäre“ verschwände. Von einer Art „McDo-



Von wegen Superman: Ein MBA-Abschluss ist längst keine Eintrittskarte bei deutschen Unternehmen.

nalisierung“ der Ausbildung ist dann die Rede.

Masterexperte Sebastian Horn-dasch hat für Zweifler in Unternehmen ein gewisses Maß an Verständnis, zumal es viele eher mittelmäßige MBA-Anbieter gebe: „Auch hört man immer wieder von Personalern, dass frische MBA-Absolventen plötzlich glauben, sie hätten Superkräfte. Und nein, ein MBA verleiht keine Superkräfte.“ Horn-dasch rät Unternehmen daher, sich genau anzuschauen, was die Inhalte des MBAs waren. „Und jedem MBA-Interessierten rate ich dazu, sich sehr genau über Hochschulen und Programme zu informieren.“ Natürlich könne ein guter MBA auch in Deutschland extrem hilfreich für die Karriere sein.

Vorausgesetzt, Unternehmen begreifen diesen Abschluss nicht als hübsches „Nice-to-have“, was oft der Fall ist. Barniville hat eine Erklärung dafür: In Deutschland gebe es den MBA noch nicht so lange wie in anderen Ländern – und der Markt habe sich anders entwickelt. „In den USA wird der MBA als ein Abschluss angesehen, der es jungen Talenten ermöglicht, sich nahtlos von einer Branche zur anderen zu bewegen. In Deutschland, insbesondere im Mittelstand, wird er oft als Ergänzung zur technischen Kompetenz gesehen.“

Aus diesem Grund setze der MBA-Lehrplan der ESMT neben der Entwicklung von Management- und Führungsqualitäten einen Fokus auf die Entwicklung spezifischer technischer Fähigkeiten wie Datenanalyse und Programmierung. Barniville: „Diese Kombination ist in Deutschland eher gefragt.“

»Der Fachkräftemangel macht Personaler offener für den MBA.«

Cornelius Teidelt, Personalberatung SThree

Ingenieure sollten sich indes von Vorbehalten nicht abschrecken lassen. Im Gegenteil. „Betrachtet man die Teilnehmerzahlen und deren Berufshintergrund im MBA, sind etwa ein Drittel Ingenieure“, sagt Kran. „Und wer als Ingenieur aus der Fachschiene in Leitungsfunktionen möchte, kommt an intensivem Managementwissen nicht vorbei.“ Ähn-

lich sieht das Barniville: „Wenn ein Ingenieur in seinem Beruf bleiben und nicht in eine Führungsrolle wechseln will, sollte er sich natürlich darauf konzentrieren, seine technischen Fähigkeiten zu perfektionieren und ausgezeichnete Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln.“ Aber ein Minimum an Management- und Geschäftswissen sei notwendig, um zu antizipieren, wie sich die Geschäftslandschaft durch neue Technologien verändert und um zu verstehen, wie die Produkte und Dienstleistungen des jeweiligen Unternehmens in das sich entwickelnde Umfeld passen können. „Ingenieure, die technische Experten sind, werden durch das Verständnis der strategischen Modelle in die Lage versetzt, ihr Unternehmen wettbewerbsfähiger zu machen“, betont der Fachmann. „Mit einer besseren Kenntnis von Führungstheorie und -praxis können sie lernen, Schlüsselpersonen zu halten und zu entwickeln. Die Vorstellung, dass diese Fähigkeiten für einen Ingenieur nicht relevant sind, ist absurd.“

Gerade auf berufsbegleitende MBA-Programme reagieren Vorgesetzte mitunter empfindlich, weil sie befürchten, dass sich der Mitarbeiter nach dem Abschluss einen anderen Job sucht. Viele Studierende verheimlichten ihrem Arbeitgeber sogar, dass sie einen MBA machen, erzählt Kran. Als Gründe nennt er neben mangelnder Personalentwicklung des Unternehmens oder Sorgen vor Reputationsverlust, wenn man den MBA versemmele, die Befürchtung, dass Vorgesetzte meinen, man sei nicht ausgelastet.

Fragt sich nur, wie sich mehr Akzeptanz in Technologieunternehmen schaffen lässt. „Durch gute Absolventen, die mit hoher Qualität überzeugen“, meint Kran. In den USA habe der MBA 80 Jahre gebraucht, bis der Hype begann. In Deutschland gebe es den MBA erst seit 1989; nennenswerte Programme seit etwa 2005: „Das braucht alles Zeit, denn jene, die den MBA um 2005 gemacht haben, kommen jetzt erst in die Entscheiderpositionen“, so Kran. Teidelt registriert indes eine Wende, KMUs machen sich locker, wenn auch nicht ganz freiwillig: „Der Fachkräftemangel macht Personaler offener für den MBA. Sie müssen bei der Rekrutierung deutlich flexibler werden, als noch vor zwei bis drei Jahren.“ CHRIS LÖWER

Irgendwann ist auch mal gut

Auch wenn Anbieter es immer wieder glauben machen wollen: Nicht in jeder Lebens- und Karrierephase ist ein MBA sinnvoll. Und eines Tages ist man schlicht zu alt.

MBA for engineers, Düsseldorf, 8. 3. 19, cer Mitunter tummeln sich in Broschüren von Business Schools Grauköpfe unter den Absolventen oder es ist von toll gemischten, diversen Lerngruppen die Rede, in denen sich auch Kandidaten im deutlichen Endfünftzigerbereich finden.

Kann sein, mag es alles geben. Doch macht das auch Sinn? Rein karrieretechnisch eher weniger – denn auf der Zielgeraden ist im Arbeitsleben nur noch wenig zu reißen. Wer allein auf den Titel schielt, sollte das Geld besser anderweitig investieren, meint Stephan Scheuner, Recruiting & Admissions Manager am NIT Northern Institute of Technology Management.

Wann aber ist der beste Zeitpunkt für einen MBA? Wer sich selbstkritisch mit sich, seinen Ressourcen



Wer im fortgeschrittenen Alter den Horizont erweitern will, für den kann der MBA eine Möglichkeit sein. Der Karriere dient er nicht.

und seinen Karrierezielen auseinandersetzt, wird auf diese knifflige Frage eine Antwort finden. Einen idealen Zeitpunkt X gibt es nicht: „Das hängt stark vom jeweiligen Programm und dem persönlichen Hintergrund des Kandidaten oder der Kandidatin ab“, weiß Scheuner. „Am Anfang der beruflichen Laufbahn steht sicherlich die Entwicklung des persönlichen Profils, sprich der Aufbau von Kompetenzen und Fähigkeiten sowie die Erweiterung des persönlichen Netzwerks, im Vorder-

grund.“ Das könne der Karriere auf die Sprünge helfen, gerade wenn es bei reinem Engineering nicht bleiben soll. „Später in der Karriere bereitet ein MBA auf konkrete Führungspositionen vor oder hilft, sich beruflich umzuorientieren“, erklärt Scheuner. „Am NIT bewerben sich viele in der ersten Phase ihrer beruflichen Laufbahn, darunter viele Ingenieure aus dem Ausland“, berichtet er. Die Kandidaten hätten meist einige Jahre in technisch orientierten Funktionen gearbeitet und

möchten sich nun mithilfe eines MBA-Programmes auf eine Karriere mit Projekt- oder Personalverantwortung vorbereiten. Ein üblicher Weg zu einem üblichen (und günstigen) Zeitpunkt.

„MBA-Interessenten in der Altersklasse 24 bis 28 sind eher Karrierewechsler. Sie besuchen Vollzeitprogramme – und dies oft im Ausland“, berichtet Detlev Kran von Education Consult, einer Akkreditierungsberatung für Bachelor- und Masterstudienangebote. „Die eher 30- bis 35-Jährigen sind Karriereentwickler – sie wollen weg vom ‚Zeichentisch‘ hin in den Bereich Unternehmensführung.“ Diese Studierenden besuchten in der Regel inländische Teilzeitprogramme. Deutsche Teilzeitstudierende arbeiteten meist bereits um die sieben Jahre in ihrem Beruf. Recht unsinnig, direkt nach dem Studium mit diesem Schritt zu liebäugeln: „Es kommt immer wieder vor, dass 22-Jährige ohne Berufserfahrung in Executive-Programme wollen. Sie wären hier völlig fehl am Platze“, sagt Kran.

Was auch daran liegt, dass das einschlägige Marketing zuweilen fal-

sche Hoffnungen vermittelt. „Presse und die Werbung strotzen nur so vor erfolgreichen, strahlenden Absolventen. Die gibt es sicherlich“, sagt Kran. „Was ist aber mit den Tausenden von Bankern und Beratern, die nach drei bis vier Jahren wieder entlassen werden? Von denen spricht kein Mensch.“

Ab wann wird die Mühe kaum noch Früchte tragen? „Für einen 45-Jährigen kann der MBA dazu beitragen, gegebenenfalls den Arbeitsplatz noch für Jahre zu sichern“, sagt Kran. Für ihn ist das Thema nicht unbedingt „zu alt“, sondern eher „zu jung“. „Abzurufen sind MBA für Leute mit keiner oder geringer Berufserfahrung. Sie ziehen keinen Nutzen aus dem Programm.“ Gute Anbieter würden diesen Kandidaten auch nicht empfehlen, in dieser Phase einen MBA zu beginnen. Kran: „Ich rate immer: Ähnlich wie Landkarten oder Apps regelmäßig aktualisiert werden müssen, ist es nützlich, wenn man seine inneren Einstellungen und Denkmuster überprüft und der Realität anpasst.“ Stichwort: Selbstreflexion. Auch wenn's wehtut. CHRIS LÖWER

Ready for the next career step?

General Management from a Global Perspective
Development of Leadership Competencies
International Modules: USA, India & China

Full-Time MBA Program
12 months
Start: April and September

Part-Time MBA Program (Weekend Format)
24 months
Start: September

Financial Times
MBA Ranking 2019
1 in Germany

WHU – Otto Beisheim School of Management
Campus Düsseldorf
Erkrather Straße 224a, 40233 Düsseldorf
Germany

MBA-Office, ph. +49 211 44709-141
mba@whu.edu

Bereit für den Job der Zukunft?

WEITERBILDUNG MIT FRAUNHOFER

Erleben Sie Innovationen, qualifizieren Sie sich berufsbegleitend und sichern Sie sich Ihren Wissensvorsprung.

www.academy.fraunhofer.de

Bereit für den Job der Zukunft?

WEITERBILDUNG MIT FRAUNHOFER

Erleben Sie Innovationen, qualifizieren Sie sich berufsbegleitend und sichern Sie sich Ihren Wissensvorsprung.

www.academy.fraunhofer.de

Impressum

Redaktion:
Ken Fouhy (verantwortl.),
Peter Steinmüller,
Claudia Burger,
Wolfgang Schmitz

Bildbeschaffung/Fotoarchiv:
Chantal Kimminus,
Kerstin Küster

Layout/Produktion:
Theo Niehs (verantwortl.),
Gudrun Schmidt,
Kerstin Windhövel

Anzeigenteil:
Ulrike Artz, Annette Fischer

Verlag: VDI Verlag GmbH,
VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf,
Postfach 10 10 54,
40001 Düsseldorf

Druck: Frankfurter Societäts-Druckerei
GmbH, Frankenallee 71-81, 60327
Frankfurt am Main

Master des Wandels

Das MBA-Angebot wird sich wandeln müssen – so wie die gesamte Gesellschaft digitaler wird. Nur wie?

MBA for engineers, Düsseldorf, 8. 3. 19, cer
Vorreiter sind die USA: Bereits vor fast zwei Jahren meldete der US-Bildungsdienstleister Kaplan Inc., dass fast drei Viertel der Business-Schools ihren MBA um Kurse in Datenanalyse und Informatik bereichert haben – und fast alle der Befragten gaben an, ihre Angebote künftig umschrauben zu wollen. Die Digitalisierung hat den MBA erreicht. Anbieter hierzulande werden sich dem Trend kaum widersetzen können, hinken aber hinterher: „MBA-Programme in Deutschland müssen ihre Lehrpläne stärker an die spezifischen Anforderungen von Technologieunternehmen, insbesondere im deutschen Mittelstand, anpassen“, fordert Nick Barniville, von der ESMT Berlin. Die Programme sollten eine Kombination aus Management- und spezifischen digitalen Fähigkeiten vermitteln.

An Letzteren hapert es noch, zu sehr sehen die Macher alles rund um IT in der Nerd-Ecke. Ein Fehler. „Kenntnisse über IT und Industrie 4.0 sind erforderlich, sie dienen der realistischen Einschätzung von Chancen und Risiken“, sagt Andreas Schubert, Studiengangleiter des MBA für Production Management an der TU Chemnitz. Und mehr noch: „Für grundständige MBA ist eine Vertiefung von Entrepreneurship angeraten“, so Schubert und verweist auf das eigene Angebot. „Innovationsmanagement ist im MBA Production Management immanent. Da jede Branche im Wandel ist, sind die Studienangebote keine Auslaufmodelle, solange sie kontinuierlich dem Stand von Wissenschaft und Technik angepasst werden.“ Das Programm der TU Chemnitz vermittelt bereits heute Lehrpläne stärker an die spezifischen Anforderungen von Technologieunternehmen, insbesondere im deutschen Mittelstand, anpassen“.

Der digitale Wandel revolutioniert sämtliche Unternehmensbereiche von Wirtschafts- und Wertschöpfungsprozessen über Geschäftsmodelle bis hin zur Führung, sagt Uwe



Wer den digitalen Wandel in seinem Unternehmen voranbringen will, sollte sich ein entsprechendes Programm auswählen.

Hansen, Leiter des MBA-Fernstudienprogramms am RheinAhrCampus Remagen, „Insofern liegt es auf der Hand, dass sich auch die Studienformate und Curricula anpassen müssen, um weiter attraktiv zu bleiben.“ Allerdings, schränkt er ein, lie-

ge der Kern der MBA-Programme unverändert im Bereich Leadership: „Denn Management und Führung muss auf diesen Wandel reagieren.“ Schließlich seien Führungskräfte die zentralen Gestalter der digitalen Transformation: „Die Digitalisierung befreit Führungskräfte nicht davon, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für deren Folgen zu übernehmen“, betont er. Der Fernstudiengang spiegelt die neuen Anforderungen und hat Inhalte rund um die Digitalisierung sowie Industrie 4.0 integriert.

Das tut Not. Denn es mangelt nicht nur grundsätzlich an Fachkräften mit Führungsqualitäten, sondern auch an solchen, die ein tiefes Verständnis und frische Ideen fürs Digitale mitbringen. Eine Erfahrung, die Christian Jansen, Managing Di-

»Die Digitalisierung befreit Führungskräfte nicht davon, Verantwortung zu übernehmen.«

Uwe Hansen, RheinAhrCampus Remagen

rector der Goethe Business School (GBS) in Frankfurt am Main, ständig macht: „Aus unseren Gesprächen mit Unternehmen wissen wir, dass sie die digitale Revolution systematisch vorantreiben möchten, es oft aber an geeigneten Kräften fehlt. Deshalb gewinnt die Digitalkompetenz von Führungskräften zunehmend an Bedeutung.“ Die Frankfurter haben reagiert und bieten seit dem vergangenen Wintersemester den berufs begleitenden „Master of Digital Transformation Management“ an, um Führungskräfte fit zu machen. „Am Markt gibt es nichts Vergleichbares“, behauptet Jansen. Inhaltlich werden klassische BWL-

und Leadership-Themen mit solchen zur Digitalisierung verzahnt, und zwar branchen- sowie berufsübergreifend. Als Spezialisierungen werden unter anderem Data Science & Business Analytics, Data Security & Compliance sowie Industry 4.0 & Digital Trends angeboten. Als Lehrkräfte stehen dafür auch Praktiker von Accenture, SAP oder der Software AG zur Verfügung. Aber auch Jansen betont: „Die digitale Transformation ist nicht in erster Linie ein IT-Thema, sondern vor allem ein Führungsthema.“ Wesentlich sei, bewerten zu können, was Trends für das eigene Geschäftsmodell bedeuten und wie man dieses ausformt, damit es erfolgreich bleibt.

Hansen vom RheinAhrCampus spricht von „besonderen Anforderungen an die Führung von vernetzten, global tätigen virtuellen oder temporären Teams“. Zur Digitalisierung gehören natürlich auch neue Lernformen, die sich im Fernstudium geradezu aufdrängen. „Digitale Lerneinheiten in Form von Podcasts, Videocasts, Selbstlernests und Selbstlerneinheiten nehmen in der beruflichen Weiterbildung eine immer wichtigere Funktion ein“, erklärt Hansen. „Auf einer Lernplattform stehen die digitalen Lerneinheiten den Studierenden zur Verfügung. Dort kann ebenso ein Austausch mit Kommilitonen erfolgen, können Lerngruppen gebildet und jederzeit offene Fragen mit Dozentinnen und Dozenten geklärt werden.“ Dieses äußerst flexible Format stößt bei dem Fernstudium des RheinAhrCampus auf großes Interesse, zumal sich so das Studium jederzeit an die eigenen beruflichen und privaten Bedürfnisse anpassen lasse. Hansens abschließender Rat: „Studierende, die die digitale Agenda in ihrem Unternehmen vorantreiben möchten, sollten sich einen MBA aussuchen, der die entsprechenden Inhalte bietet und im Lernprogramm auch digital umsetzt.“ C. LÖWER

„Der Austausch war unglaublich wertvoll“

Alexandra Lazarevic hat das EMBA-Studium im Mai vergangenen Jahres abgeschlossen. Die Ingenieurin zieht im Gespräch ein überaus positives Fazit.

MBA for Engineers, Düsseldorf, 8. 3. 19, ws
MBA for Engineers: Frau Lazarevic, warum haben Sie sich ausgerechnet für den MBA entschieden?
Lazarevic: Die letzten Jahre habe ich in den Bereichen Projektmanagement und Produktentwicklung gearbeitet, wo ich zuletzt auch eine Führungsfunktion inne hatte. Es kam für mich allerdings der Zeitpunkt, an dem ich meiner Karriere einen Wendepunkt geben wollte. Strategische und unternehmerische Fragestellungen haben mich immer gereizt. Mit meinem klassischen Ingenieurstudium kam ich hier nicht weiter, daher habe ich mich für ein EMBA-Studium entschieden. Mir macht es Spaß, neue Geschäftsideen zu entwickeln und umzusetzen, sprich: etwas Neues zu kreieren. Der EMBA war daher die perfekte Ergänzung.

Warum gerade der EMBA an der Frankfurt School of Finance & Management?

Im Vorfeld bin ich mit diversen Business Schools in Kontakt getreten. Mein Erstgespräch mit der Frankfurt School war so überzeugend, dass ich mich relativ zeitnah für das Assessment Center angemeldet habe. Ich wollte eine Hochschule, die einen offenen und authentischen Umgang pflegt und einen modernen Managementstil vertritt. Genau das habe ich mit der Frankfurt School gefunden. Ferner ist mir aufgefallen, dass die Frankfurt School ein besonderes Augenmerk auf Leadership Skills und Personal Coaching legt, was für mich sehr wichtige Themen sind, um auch langfristig erfolgreich zu sein. Das Long-Life-Learning-Konzept war ein weiteres Argument für diesen EMBA, da er die Möglichkeit bietet, ein Modul pro Jahr kostenfrei zu besuchen.

Wo sehen Sie den besonderen Gewinn Ihres EMBA-Studiums?

Alexandra Lazarevic ist Diplomingenieurin Umwelttechnik mit dem Schwerpunkt Verfahrenstechnik. Sie studierte an der Universität Stuttgart sowie an der TU Berlin. Derzeit arbeitet sie als Director Intelligent Air Solutions Innovations bei der Firma Mann+Hummel GmbH in Ludwigsburg. Lazarevic unterstützt mit ihrem Team die neuen Geschäftsbereiche des Unternehmens bei ihren Wachstumsstrategien. WS



Alexandra Lazarevic: „Ein wichtiger Baustein des Studiums war das Personal Coaching.“

Foto: privat

Mit einer der wertvollsten Aspekte des Studiums war der intensive und vertrauensvolle Austausch mit meinen Kommilitonen. Die vielen Projektarbeiten, die im Rahmen des Studiums zu absolvieren sind, fördern ungemein den Teamgeist und schweißen zusammen. Meine Studienkollegen kamen aus über 16 Ländern, haben teilweise mehrere Jahre im Ausland gelebt und die meisten weisen Führungserfahrung auf. Der Austausch mit ihnen war und ist unglaublich wertvoll.

Von großem Nutzen war auch die Art und Weise, wie im MBA-Programm gelehrt wird. Die Vorlesungen finden im interaktiven Austausch statt. Man lernt von den Professoren und von seinen Mitstudenten. So werden Themen und Erfahrungen von jedem Einzelnen direkt in den Vorlesungen behandelt und diskutiert. Dadurch habe ich im Fach „Intercultural Training und Negotiation“ wertvolle Kenntnisse und Methoden im Umgang mit anderen Kulturen gesammelt, obwohl ich schon seit Jahren im globalen Umfeld arbeite.

Hat das Studium Ihre eher technische Denkweise merklich verändert?

Auf jeden Fall. Ich konnte mithilfe des MBA meine Wirtschafts- und Managementkenntnisse aufbauen und erweitern. Ein weiterer wichtiger Baustein des Studiums war das Personal Coaching, das mich in meiner persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung unterstützt hat. Zusammengefasst hat mir das Studium mit seinen ganzen Facetten

sehr geholfen herauszufinden, an was ich zukünftig gerne arbeiten möchte und was mir Spaß macht.

Was ist verbesserungswürdig?

Ich würde mir wünschen, dass die Schule mehr Schwerpunkte im Bereich Innovations- und Changemanagement setzt und die Kooperation mit internationalen Hochschulen weiter ausbaut.

Ist das Studium männerdominiert?

Das Studium ist männerdominiert. Es handelt sich hierbei ja um einen Executive MBA und Frauen sind immer noch in der Minderheit, wenn es um Führungspositionen geht, insbesondere in den technischen Berufen. Es stellt eine gewisse Herausforderung dar, sich als Frau in der männerdominierten Berufswelt durchzusetzen. Im Studium selbst hatte ich damit keine Probleme. Ganz im Gegenteil: Das MBA-Netzwerk bietet hierfür eine tolle Austauschplattform und man kann sich mit seinem männlichen Kollegen genau zu diesen Themen austauschen oder sich einen Ratschlag holen. Ich erinnere mich an eines unserer Gruppencoachings. Es hat mir persönlich sehr geholfen, bestimmte Situationen in der Berufswelt besser zu verstehen.

Ist der Spagat zwischen Job und MBA schwierig?

Man muss sich im Klaren über die Doppelbelastung sein. Daher ist es empfehlenswert, mit seinem Arbeitgeber zu sprechen. Der Chef sollte ein gewisses Verständnis mitbringen und unterstützen.

Wie wichtig ist das Stipendium?

Über das Stipendium habe ich mich wahnsinnig gefreut und den VDI nachrichten bin ich sehr dankbar, mich bei der Finanzierung des Studiums so zu unterstützen. Das Stipendium war letztlich mit ausschlaggebend für das Studium. Ich denke, dass es auch eine sehr gute Möglichkeit darstellt, Frauen zu fördern und ihnen die Entscheidung, ein MBA-Studium anzugehen, wesentlich erleichtert.

Worauf sollte ein MBA-Interessent bei der Auswahl des Anbieters achten?

Wichtig ist die Stellung im internationalen Ranking, die MBA-Zertifizierung und die grundlegende Ausrichtung der Hochschule, was die Themenschwerpunkte betrifft. Diese sollte mit den eigenen Vorstellungen übereinstimmen. Sehr wichtig sind auch ein Blick auf das Alumninetzwerk sowie die Kooperationen mit anderen Business Schools. Die Netzwerke werden nach dem Studium essenziell und umso wichtiger im Geschäftsleben.

WOLFGANG SCHMITZ

MBA FERNSTUDIUM

INFOTAGE am 27.4.2019 und 25.5.2019

- // Financial Risk Management
- // Gesundheits- & Sozialwirtschaft
- // Leadership
- // Logistikmanagement
- // Marketingmanagement
- // Produktionsmanagement
- // Sportmanagement
- // Unternehmensführung/ Finanzmanagement



„Im Studium habe ich gelernt, Problemstellungen durch die betriebswirtschaftliche Brille zu betrachten. Das hilft mir heute bei meiner täglichen Arbeit!“

Dipl.-Ing. Frank Wehe, MBA-Absolvent

DIE CHANCE AUCH OHNE ERSTSTUDIUM. SPRECHEN SIE UNS AN!

WWW.MBA-FERNSTUDIENPROGRAMM.DE

MBA-Messe

Berlin Mo 18. März

München Di 19. März

Stuttgart Do 21. März

Frankfurt Sa 23. März

Düsseldorf Mo 25. März

Jetzt gratis anmelden:
topmba.com/vdi

Top Business Schools:
WHU, ESCP Europe, IMD, St. Gallen, IESE, Mannheim BS, Frankfurt School, ESMT Berlin, IE u.w.

> Alle Infos zum MBA-Studium
> \$7.0 Mio. Stipendien

Powered by



Foto: partimedia.net/jimmywys

MBA-Stipendien: Wie wir seit 2008 helfen

Folgende Partner loben Stipendien im Wert von insgesamt 154 950 € aus:

- **RWTH Aachen Business School:**
Teilstipendium im Wert von max. 10 000 €.
- **KIT Hector School of Engineering & Management:**
Zwei Teilstipendien (je 15 000 €).
- **ESCP Europe Wirtschaftshochschule Berlin:**
Teilstipendium (6500 €).
- **Frankfurt School of Finance & Management:**
Fünf Teilstipendien (je 8500 €).
- **CEIBS | China Europe Int. Business School:**
Teilstipendium (20 000 €).
- **ZUEE Zeppelin Universität Executive Education:**
Teilstipendium (max. 13 450 €).
- **WBH Wilhelm Büchner Hochschule:**
Vollstipendium im Wert von 12 936 €

► www.ingacademy.de/stipendien

Gestatten: Unsere Stipendienpartner!

Das VDI nachrichten-Stipendium geht in eine neue Runde. Ohne die Partnerhochschulen liefe nichts. Hier stellen sich zwei von ihnen vor.

Abenteurer auf Weltklassenniveau

Juan Fernandez, Associate Dean and MBA Director von CEIBS (China Europe International Business School), Wirtschaftshochschule mit Sitz in Shanghai.



Juan Fernandez: „Das fortschrittlichste Programm seiner Art in Asien.“

Foto: CEIBS

MBA for Engineers, Düsseldorf, 8. 3. 19, ws
Warum machen Young Professionals ihren MBA an der CEIBS? Zum einen können sich Studenten eines hoch renommierten MBA Programms, wie es die CEIBS anbietet, gewiss sein, dass das Wissen und die Erfahrung von Fakultät, Einrichtungen, Bildungsplan und Netzwerk auf Weltklassenniveau sind. Zum anderen können Studenten mit einer gewis-

sen Abenteuerlust an unserem Standort Schanghai während einer historisch einzigartigen Zeit der digitalen Revolution studieren. Wir stellen die Weichen, sodass unsere Studenten und Absolventen die Möglichkeit haben, ihren Teil zum Aufstieg Chinas beizutragen.

Unser Schwerpunkt auf MBA-Ebene ist das fortschrittlichste Programm seiner Art in der Asien-Pazifik-Region. Eine Region, die gekennzeichnet ist durch die Vorreiterrolle der digitalen Revolution. Vor diesem Hintergrund liegt einer unserer Wettbewerbsvorteile darin, uns permanent weiterzuentwickeln.

In den letzten zwölf Monaten haben wir unser internationales Profil gestärkt, indem wir drei Staatsmänner als Ehrenprofessoren an die CEIBS eingeladen haben: die ehemaligen französischen Premierminister Jean-Pierre Raffarin und Dominique de Villepin wie auch den ehemaligen Generaldirektor der Welthandelsorganisation (WTO), Pascal Lamy. Innerhalb des MBA konnten wir den einstigen Vorstandsvorsitzenden von Sony Corporation, Nobuyuki Idei, der Einzelcoachings für unsere MBA-Studenten anbot, willkommen heißen. Es gibt nur wenige MBA-Programme in Asien, in denen solche Größen anzutreffen sind.

Kontinuierlicher Theorie-Praxis-Transfer

Mark Mietzner, Dean der Zeppelin Universität, Executive Education (ZUEE).

MBA for Engineers, Düsseldorf, 8. 3. 19, ws
Die Zeppelin Universität Executive Education bietet einzigartige, innovative und interdisziplinäre berufsbegleitende Studienprogramme an. Speziell für Ingenieure konzipiert ist das englischsprachige Studienprogramm „Executive Master of Arts in Business and Leadership for Engineers“. Dieser Studiengang vertieft die Managementkompetenzen und

bereitet Ingenieure auf internationale Führungsaufgaben vor.

Unser MBA-Programm baut sich aus zwölf Modulen auf. Darin werden betriebswirtschaftliche Inhalte wie Personalführung, Marketing sowie Entwicklung neuer Geschäftsmodelle in Kombination mit kultur- und gesellschaftlich relevanten Themen vereint. Abgerundet wird dies durch das zweiwöchige Auslandsmodul an der Universität Kapstadt. Hier werden Themen nochmals aus der internationalen Perspektive betrachtet. Unser Ziel ist es, bei den Studierenden im Laufe des Studiums ei-

nen kontinuierlichen Theorie-Praxis-Transfer zu fördern.

Vielen Beschäftigten fehlt für ein Masterstudium die finanzielle Unterstützung. Als Stipendienpartner der VDI nachrichten möchten wir all jenen, die Interesse an unserem MBA-Programm haben, eine Chance geben, berufsbegleitend zu studieren. Das Studium an der Zeppelin Universität eröffnet den Studierenden nach dem erfolgreichen Abschluss internationale Führungsperspektiven und die Möglichkeit, ihre individuelle Karriere im Rahmen einer Promotion zu verfolgen.



Mark Mietzner: „Dieser Studiengang bereitet Ingenieure auf internationale Führungsaufgaben vor.“

Foto: ZU Zeppelin Universität



POWERFRAU

„Wenn Motoren durch unsere variablen Ventilsteuerungen gleichzeitig sparsamer und leistungsfähiger werden, haben wir einen guten Job gemacht“

JANINE PALS

Versuchingenieurin bei der
PIERBURG GMBH IN NEUSS

Sie möchten mit Ihrem Können und Ihren Ideen wirklich etwas bewirken? Dann werden Sie Teil des Rheinmetall Teams. Lassen Sie uns gemeinsam im Automotive- und Defence-Bereich die Themen gestalten, die Menschen bewegen: Mobilität und Sicherheit. Technologien von Rheinmetall. Solutions for a changing world. Finden Sie jetzt Ihre Zukunftsperspektive unter www.rheinmetall.com/karriere

MOBILITY. SECURITY. **PASSION.**



ANZEIGE

Berufsbegleitend zum Projektingenieur

Nach seinem Erststudium wählte Nikolae Mohme zur persönlichen Weiterentwicklung den M.Eng. Internationales Projektingenieurwesen – wegen des hohen Praxisbezugs und der starken Verbindung zu seiner täglichen Arbeit.

„Ich habe mich ja gerade für diesen Studiengang entschieden, weil eine starke Verbindung zu meiner aktuellen Tätigkeit besteht“, erklärt Nikolae Mohme, der im März erfolgreich seinen M.Eng. Internationales Projektingenieurwesen an der Fachhochschule Dortmund absolviert hat. „Da ist zum einen der internationale Aspekt, und zum anderen bin ich natürlich im Projektwesen tätig. Somit können die meisten Bereiche aus dem Studium auch direkt Anwendung in meiner täglichen Arbeit finden.“

Der weiterbildende Master-Verbundstudiengang Internationales Projektingenieurwesen wird seit dem WS 2013/14 von der Fachhochschule Dortmund angeboten. Er bietet berufstätigen Ingenieur*innen aus den Bereichen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik, des Bau-, Verfahrens- und Wirtschaftsingenieurwesens die Möglichkeit, ihre ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen für internationale Projekte im Bereich des Maschinen- und Anlagenbaus und für Aufgaben im Projektmanagement berufsbegleitend weiterzuentwickeln.

Der Studiengang vermittelt fachübergreifend ingenieurwissenschaftliche und wirtschaftlich-rechtliche Kenntnisse sowie Kompetenzen in Projektmanagement und Englisch. Die Studierenden beschäftigen sich mit Planung, Bau und Inbetriebnahme von Industrieanlagen sowie deren Instandhaltung. Sie werden zudem intensiv in (interkultureller) Kommunikations- und Teamfähigkeit als bedeutende Schlüsselkompetenz trainiert.



Foto: kobayashi-film.de/Christian Szramek

Nikolae Mohme arbeitet als Projektingenieur für Anlagen und Verpackungstechnik bei der riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG, einem der größten Fruchtsafthersteller Europas in Rinteln. Dort betreut er Investitions- und Verbesserungsprojekte für den Bereich Weichverpackungen. In der Organisation des Unternehmens werden neue Produkte, Verpackungen sowie alle neuen Linien zentral in Rinteln geplant und dann vor Ort an den verschiedenen Produktionsstandorten implementiert. „Auch Zukunftsprojekte gehören zu meinem Aufgabenbereich“, berichtet Mohme zufrieden, „das macht meine Arbeit besonders interessant. Denn ich kann Vorschläge entwickeln, um den zukünftigen Bedarf abzudecken. Zudem muss ich Preisverhandlungen führen, neue Lieferanten suchen und dabei den Einkaufs- und Produktionsbereich im Blick behalten.“

Nach seinem Erststudium merkte Nikolae Mohme schnell, dass der Bachelor-Abschluss dem früheren Diplom nicht gleichkommt und er sich als Ingenieur weitere Fachkenntnisse, vor allem in der Anlagen- und Verfahrenstechnik, aneignen wollte. Diesen Wunsch unterstützte sein Arbeitgeber und half finanziell mit einer Beteiligung an den Studiengebühren sowie mit einer flexiblen Zeiteinteilung von Urlaub und Überstun-

den. Damit konnte Mohme die alle vier Wochen von Freitag bis Samstag stattfindenden Präsenzveranstaltungen gut wahrnehmen und auch das eine oder andere Freizeitopfer besser erbringen.

„Die Präsenzveranstaltungen sind echt super gewesen“, erinnert sich der Absolvent gern an seine Studienzeit an der FH Dortmund, „wir waren insgesamt 27 Studierende im Semester, haben uns als Vierergruppe schnell gefunden und



Foto: kobayashi-film.de/Christian Szramek

haben bis heute einen guten Zusammenhalt. Das machte das Lernen leichter. Und durch den guten Austausch mit den Lehrenden, die zum großen Teil aus der Industrie kamen, konnten wir Jungingenieure unter realen Bedingungen viel Erfahrungsknow-how für unsere Praxis mitnehmen, Probleme lösen und wichtige Tipps bekommen.“

Auch die theoretischen Inhalte sind für das Fortkommen als Führungskraft von großer Bedeutung. Nikolae Mohme hebt hier besonders Arbeitsrecht, Arbeitssicherheit und das Personalwesen hervor. „Auf diesen Erfahrungen kann man dann sein Fundament im Unternehmen bauen und sich weiter entwickeln“, resümiert er und ergänzt als Anregung, „ich für meinen Teil würde mir wünschen, dass im Studium der Großteil der Fächer in Englisch gehalten würde. Weil die Unternehmen immer internationaler werden und Englisch die Grundsprache ist.“

Alle Informationen zu den Inhalten, den Zugangsvoraussetzungen und den Ansprechpartner*innen des M.Eng. Internationales Projektingenieurwesen finden Sie hier

► www.fh-dortmund.de/mip

Es regt sich was im Elfenbeinturm

Die Hochschulen entdecken die Weiterbildung als Kernelement lebenslangen Lernens. Mit technischen Hilfsmitteln tun sie sich allerdings noch schwer.

MBA for Engineers, Düsseldorf, 8. 3. 19, ws

Staatliche Hochschulen sollen nicht nur junge Menschen auf den Job vorbereiten und Forschung leisten, sondern auch Weiterbildung für Berufserfahrene anbieten. So steht es in den Hochschulgesetzen. Nachdem sie die Forderung lange überhört haben, setzen sich die Stätten wissenschaftlicher Bildung jetzt in Bewegung – nicht zuletzt dank der Möglichkeiten virtuellen Lernens.

Verena Zielonka aus Weinheim bei Heidelberg hat eine kaufmännische Berufsausbildung, einen Bachelor in Betriebswirtschaft, mehrjährige Jahre Praxiserfahrung und einen anspruchsvollen Job in einem weltweit tätigen Technologieunternehmen.

Als Tüpfelchen auf dem i fehlt der Mastertitel, und den hat sie bald auch. Die 32-Jährige studiert berufsbegleitend in einem MBA-Programm. „Ich lerne gern“, versichert Zielonka, „und mein Studium passt sehr gut zu meiner Tätigkeit.“ Die Studiengebühren in Höhe von rund 20 000 € teilt sie sich mit ihrem Arbeitgeber, und ein paar Extra-Urlaubstage hat sie auch ausgehandelt. Das Beste kommt am Schluss. Dann bekommt die Managerin ein Zeugnis von einer echten Hochschule. Markenbildung, sozusagen.

Weiterbildung gehört zu den Pflichtaufgaben

Die Hochschule Ludwigshafen will bei Angeboten für Berufstätige hoch hinaus. Die Idee ist, damit Geld zu verdienen. „Der Auftrag der Politik ist seit zehn Jahren Teil unserer Bildungsarchitektur“, ordnet Ulf Wacker seine Tätigkeit ein. Er leitet das Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) und koordiniert die Entwicklung und Vermarktung von berufsbegleitenden Masterstudiengängen für Personal, Weinbauer, Projektmanager und Geldbeschaffer



Im universitären Elfenbeinturm geht es in Sachen Weiterbildung bergauf – oft mit analogen Mitteln.

(„Fundraising-Management & Philanthropie“). Und von Zertifikatskursen, mit denen man einzelne Fächer aus den Vollzeit-MBA-Programmen der Hochschule studieren und mit einer Prüfung abschließen kann.

Neben Forschung und Lehre gehört die Weiterbildung zu den Pflichtaufgaben öffentlicher Hochschulen. Allerdings schießen weder Staat noch Länder Geld dazu. Viele Rektoren fremdeln damit, weil der Weiterbildungsmarkt für sie unbekanntes Gelände ist. Andere halten es für ein Unding, keine Steuergelder einsetzen zu dürfen. „Absurd ist das“, stimmt Frank Ziegele, Geschäftsführer des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), den Kritikern zu. „Konsequente Masterprogramme fallen unter Lehre und sind damit eine öffentliche Dienstleistung, für die man öffentliche Gelder verwenden darf. Geht aber ein Bachelorabsolvent auch nur einen einzigen Tag lang arbeiten und kehrt danach an die Hochschule zurück, studiert er in einem weiterbildenden Masterprogramm – in denselben Räumen, mit denselben Dozenten, mit denselben Materialien. Aber das ist dann eine private Dienstleistung.“ Für deren Kosten eine staatliche Hochschule allein aufkommen muss. Entsprechend hoch sind die Gebühren, die Studierenden für Zertifikatskurse abgeklopft werden. Sie



CHE-Manager Frank Ziegele: „Grundsätzlich sind es immer Menschen, die den Erfolg ausmachen.“

Foto: CHE/David Ausserhofer

liegen meist weit über den Angeboten privater Weiterbildungsanbieter. Mehr Freiheiten als die öffentlichen haben die privaten Hochschulen. Das ist der Ausgleich dafür, dass sie selbst sehen müssen, wie sie sich finanzieren. Auf die Idee, Bildung in überschaubaren Häppchen anzubieten, sind sie daher schon früh gekommen. „Eine Business School muss den Fokus auf das legen, was für die Führungskräfte eines Unternehmens relevant ist“, begründet Norbert Sack, Dekan für Weiterbildung an der Business School ESMT, das vollgepackte Weiterbildungsprogramm. Die Nachfrage jedenfalls sei da. „Nichts interessiert eine Führungskraft mehr als die Frage, wie sie besser werden kann.“

Als geistige Tankstellen werden Business Schools bevorzugt von Wirtschaftsfremden angefahren: Juristen, Ingenieuren, Naturwissenschaftlern, Medizinern. „Weil wir in unseren Degree-Programmen den Nachwuchs mit neuestem Wissen versorgen und weil wir selber for-

es noch weniger. Esser meint, die öffentlichen Hochschulen seien entweder mit der Organisation oder mit der Technik oder mit beidem überfordert.

Dabei sollte doch der Erfolg der Moocs, der Massive Open Online Courses, wie sie US-Universitäten herstellen, zeigen, dass die Nachfrage nach Onlineweiterbildung da ist. Auch Esser ist überzeugt, dass der Lernbedarf von Berufstätigen weiter wachsen und das Raum-/Zeit-Problem nur mittels Vorlesungen und Diskussionen im Cyberspace zu erfüllen sein wird. „Blended Learning, also die Mischung aus persönlichem und Onlineunterricht, muss konsequent und in der ganzen Breite der Studiengänge eingesetzt werden.“

Erste Anzeichen sprechen dafür, dass auch bei den Universitäten der Knoten geplatzt ist. Noch vor fünf Jahren beklagte der Stifterverband, die öffentlichen Hochschulen würden als Anbieter von Weiterqualifizierung kaum eine Rolle spielen. In einer Untersuchung von 2018 heißt es: „Zunehmend widmen sich Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland der wissenschaftlichen Weiterbildung.“

Fast die Hälfte der 132 befragten Hochschulen (48 %) gaben an, wissenschaftlich fundierte Weiterbildungsmaßnahmen für Unternehmen anzubieten – in der Regel allerdings nur für eine Handvoll Firmenkunden, zu denen die Hochschule einen guten Draht hat. Sie begnügen sich mit der Rolle als ausgelagerte Personalentwicklung für Großarbeitgeber in der Region. Und das auch nur, weil die Unternehmen aktiv auf die Hochschulen zugehen und fragen: Können Ihr etwas für unsere Mitarbeiter tun?

Der Engpass bei den staatlichen Hochschulen ist die Organisation und Vermarktung von Bildungsangeboten für berufstätige Menschen. Nur wenige haben dafür eigene Abteilungen eingerichtet, auch wenn es betriebswirtschaftlich geboten wäre. Stichwort: Notwendigkeit der Drittmittelfinanzierung. Meist werden Hochschulmanager von ehrgeizigen Professoren im eigenen Hause angeschubst: Wir könnten in der Weiterbildung mehr tun.

Aber wer entwickelt die Programme, besorgt die Technik, kümmert sich um die Akkreditierung, die Werbung, das Marketing? Und reicht die Hochschulwebseite als alleiniger Absatzkanal?

Von den kaufmännischen Leitern der Hochschule ist durch die Bank zu hören: Bei weniger als zwölf Teilnehmern rechne sich kein weiterbildender Studiengang. Das sagen die Privathochschulen zwar auch. Aber dann entwickeln sie einen kostengünstigen Onlinekurs, und siehe da: Der rechnet sich auch bei anfangs kleinen Gruppen, weil er, je nach Thema, ein paar Jahre in Folge unverändert neu aufgelegt werden kann. **CHRISTINE DEMMER**

In den USA befindet sich das MBA-Studium im Umbruch. Die Angebote sind digitaler und kleinere Anbieter profitieren vom Rückzug der großen.

MBA for engineers, Düsseldorf, 8. 3. 19, ws

Die MBA-Ausbildung in den USA war über viele Jahre ein boomendes Business. Innerhalb von nur 30 Jahren vervierfachte sich die Zahl der jährlichen Absolventen. Doch seit geraumer Zeit zeichnet sich ab, dass diese Ergänzungsausbildung ihren Zenit überschritten hat.

Gemäß einer Umfrage des US-amerikanischen Graduate Management Admission Council, einer Non-Profit-Organisation, die die Zulassungsprüfungen bei den US-Hochschulen beaufsichtigt, gingen die Anmeldungen für eine MBA-Ausbildung im vorigen Jahr um 7 % zu rück; das war das vierte Jahr in Folge, bei denen die Zahl der MBA-Anmeldungen in den Keller ging. Vor allem die Vollzeitprogramme kämpfen mit erheblichen Schwierigkeiten. Mehr als 70 % der etablierten Business Schools berichten von deutlichen Bewerbungseinbußen. Dazu gehören auch die Vollzeitprogramme an den Eliteuniversitäten, wie Harvard, Stanford, Columbia, Wharton und dem Massachusetts Institute of Technology (MIT).

Dabei erschienen sie noch bis vor wenigen Jahren immun gegenüber dem nationalen Abwärtstrend bei der MBA-Ausbildung. Als Folge dieses Abschwungs haben viele MBA-Schulen ihre Vollzeit-On-Campus-Angebote eingestellt und bieten jetzt nur noch die kostengünstigeren Teilkurse an. Hierzu gehören unter anderem die Wake Forest University und das Simmons College.

Der Rückgang bei den klassischen MBA-Programmen gehört zu einer grundlegenden Umorientierung der US-Hochschulausbildung, die im engen Zusammenhang mit der massiven Überschuldung der Hochschulabsolventen steht. Laut offiziellen Angaben beträgt der Gesamtbetrag aller Studentenkredite inzwischen 1,56 Billionen \$, das sind 521 Mrd. \$ mehr als die Gesamtsumme aller Kreditkartenschulden.

Die Folgen dieser Überschuldung sind drastische Sparmaßnahmen bei den Ausbildungsgängen. Der Verzicht auf einen MBA-Abschluss ist eine davon. Eine weitere Reaktion ist das Einschreiben in schnellere, mehr zielgerichtete Ausbildungsprogramme. So ergab eine Umfrage des Graduate Management Admission Council, dass rund ein Fünftel der graduierten Wirtschaftsingenieure sich statt in ein traditionelles MBA-Studium lieber in spezielle Studiengänge in besonders attraktiven Bereichen wie Data Science und Supply Chain eingeschrieben hat. Auf diese



Auch am Massachusetts Institute of Technology gehen die MBA-Bewerberzahlen in den Keller.

Foto: Wolfgang Volz/afp

Die Dinos erfinden sich neu

sowie die University of North Carolina in Pembroke und auch die Fitchburg University, die auch ohne großes Image weiterhin ein solides Wachstum bei den MBA-Anmeldungen vorweisen können. Diese Hochschulen haben den Face-to-Face-Unterricht weitestgehend abgeschafft, stattdessen ihre Onlineaktivitäten massiv ausgebaut und erreichen damit vor allem die Studenten, die an neuen Fächern wie Datenanalyse oder Cybersecurity interessiert sind.

So haben die Einschreibungen zum Online-MBA in Shreveport von rund 400 Studenten im Jahr 2014 auf derzeit über 3000 zugenommen. „Wir reagieren schnellstmöglich auf das, was die Studenten von uns wollen“, sagt Albers über ihre Ausbildungsanpassung, zu der auch der Preis gehört.

Ein zehnmonatiges MBA-Programm kostet an der Uni von Louisiana vergleichsweise geringe 12 500 \$. Dass dabei das Alumninetzwerk nicht so renommiert ist wie bei den Großen, kompensiert man dort mit einem externen Unternehmen, das die Absolventen vermarktet und gleichzeitig neue Studierende rekrutiert. **HARALD WEISS**

Art, so deren Meinung, würden sie im Vergleich zu einem herkömmlichen MBA-Studium wesentlich schneller einen attraktiven Job in der Wirtschaft bekommen.

Mehrere Universitäten, darunter das MIT, die University of Pennsylvania und die Boston University, experimentieren derzeit mit Mikromasterstudiengängen im Internet. In diesen Programmen kann jeder eine Reihe an Kursen belegen. Wer darin gute Noten erzielt und eine Reihe von beaufsichtigten Prüfungen ablegt, erhält abschließend einen entsprechenden Leistungsnachweis. Inzwischen ist die Hälfte des Curriculums eines Mikromasters mit dem eines klassischen Masterstudiums identisch. Wer einen solchen Mikromasterabschluss in der Ta-

sagt Alberto Cardelle, Vice President for Academic Affairs an der Fitchburg State University im US-Bundesstaat Massachusetts. Auf diesen unteren Ebenen der US-Hochschulhierarchie gibt es auch weiterhin erfolgreiche MBA-Angebote. „Nur die Großen, die sich nicht spezialisiert,

keine Onlineangebote entwickelt und ihre Angebote nicht flexibilisiert haben, stecken jetzt in Schwierigkeiten“, so Nancy Albers, Dekanin des College of Business, Education and Human Development der Louisiana State University in Shreveport. Es sind Business-Schulen wie diese

»Nur die Großen, die sich nicht spezialisiert haben, stecken jetzt in Schwierigkeiten.«

Nancy Albers, Dekanin an der Louisiana State University in Shreveport

sche hat, kann sich damit für ein ergänzendes „normales“ Masterstudium einschreiben, bei dem nur die fehlenden Kurse zu durchlaufen sind. Man kann sich damit aber auch direkt um einen guten Job bewerben oder eine Beförderung erhalten. Damit wird der ehrwürdige MBA zu einem Luxusprodukt, das vor allem auf die Attraktivität des Alumninetzwerkes abzielt und weniger auf das Vermitteln von Fachwissen.

Von diesem Trend profitieren zunehmend auch weniger angesehene Universitäten. „Unsere Studenten haben sich hier eingeschrieben, um schnell viel Wissen und umfassende Fähigkeiten zu erwerben, die sie sofort in einem Job nutzen können“,

Näher am Leben

Mein Fachbereich Technik an der HFH

- Maschinenbau (B.Eng.)
- Maschinenbau (M.Eng.)
- In Kooperation mit der Hochschule Heilbronn
- Mechatronik (B.Eng.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (B.Sc./B.Eng.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (M.Sc./M.Eng.)

HILL
HOCHSCHULE HEILBRONN
berufsbegleitend studieren

hfh-fernstudium.de

✓ Praxisrelevante Studieninhalte ✓ 20 Jahre Erfahrung
✓ Über 50 Studienzentren ✓ 97 % Weiterempfehlung

Steigen Sie jederzeit ins Programm ein und studieren Sie flexibel im eigenen Tempo!

Management & Production
Management & Finance
Management & Real Estate
Management & Communication

MBA
für Ingenieure

Institut Campus of Finance
an der **HFUW Nürtingen**
Tel.: 07163-6870
Mobil: 0157-54141380
Mail: info@campusoffinance.de

AQAS

www.mba-studiengang.de

Niemand lernt für sich allein

Online-MBA-Programme haben ihre Vorzüge. Wer sich jedoch mit Laptop auf sich allein zurückzieht, verliert den Kontakt zu anderen und damit den Karrierevorteil der Vernetzung.



Ganz allein lernen kann ermüdend sein. Vor allem fehlt das soziale Netzwerk. Der Vorteil: Der Umgang mit dem PC geht in Fleisch und Blut über.

Foto: panthermedia.net/Martin Novak

ingenieurkarriere, Düsseldorf, 8.3.19, ws
Immer mehr MBA-Programme ziehen um vom Hörsaal ins Internet. Die Business Schools begründen ihr wachsendes Onlineangebot mit der wachsenden Nachfrage. Für Ingenieure mit wenig Zeit ist das ja auch wirklich praktisch. Und doch fehlt beim virtuellen Lernen der Austausch mit Studienkollegen und Dozenten, um den eigenen Blick an fremden Sichtweisen zu schärfen.
Wem es an Lust auf Unterricht im Hörsaal mangelt oder wer sich nicht für einige Zeit vom Schreibtisch verabschieden kann, der studiert zeitlich im virtuellen Raum. Sofern man schriftlich versichert, sich nicht helfen zu lassen, kann man sogar die Klausuren online schreiben.
Das komplette MBA-Wissen samt Abschluss bekommt man heute zu einem Bruchteil des Preises, den

Großvater und Vater noch hatten bezahlen müssen. Oft ist man schon für rund 8000 € dabei. In Deutschland wächst der Anteil von MBA-Programmen, bei denen sich Dozenten und Studierende nicht zwingend persönlich zu Gesicht bekommen. Sofern überhaupt Präsenzphasen vorgesehen sind, sind sie längst

wahr. Die meisten sind froh, wenn sie mit den anderen Studierenden möglichst wenig zu tun haben.“
Mit Fug und Recht kann man sich fragen, wie Bequemlichkeit, womöglich sogar verbunden mit Menschenscheu, zur angestrebten beruflichen Aufgabe passt. Genau das ist das Manko des reinen Onlinestudiums. „Die Gefahr ist groß, dass der persönliche Austausch zu kurz kommt“, so Thomas Graf, Weiterbildungsexperte aus München und Betreiber der Plattform MBA-Compass.
Wenn sich die Studierenden nicht begegnen, schwinde darüber hinaus die Möglichkeit der beruflichen Vernetzung. Auch Karriereservices mit persönlicher Beratung, wie sie Präsenzhochschulen anbieten, können nicht in Anspruch genommen werden. Flach fallen ebenso Auslandsaufenthalte, Exkursionen und Unternehmensbesuche. „Online-MBA-Programme können einen Nutzen bringen, wenn man vor allem auf die Flexibilität schaut“, fasst Graf zusammen. „Nur erscheint mir dieser als recht eingeschränkt.“
Trotz dieser Nachteile lassen sich bei fast allen großen Weiterbildungsunternehmen neben Blended-Learning-Programmen, in denen

zwischen Hausarbeit und Unterricht im Klassenzimmer gewechselt wird, mittlerweile auch reine Online-MBA-Programme buchen.
Thematisch eng begrenzte MBA-Programme sind in der Regel ein bis zwei Semester kürzer als die akademische Vorbereitung auf das General Management. Und wer gründlicher und schneller studiert, kann sich früher als die trödelnden Kollegen an die Abschlussarbeit machen.
Die Vorzüge des reinen Online-MBA darf man nicht aus dem Blick lassen. Einer lautet: Am Ende des virtuellen Studiums macht den Lernenden in Sachen Umgang mit dem PC so schnell niemand etwas vor.
Hinzu kommt die Freiheit, selbst entscheiden zu können, wann und wo man lernt. „Die Studenten sagen, dass der große Vorteil des Online-Studiums in der Flexibilität liegt“, meint Graf. „Viele schaffen es nicht, drei oder vier Tage im Monat herauszuschneiden, um eine Hochschule oder ein Studienzentrum zu besuchen.“ Und da kaum zu erwarten ist, dass sich die Belastung ehrgeiziger Berufstätiger verringert, lautet Graf Prognose: „Onlineprogramme werden mit Sicherheit weiter zunehmen.“
CHRISTINE DEMMER

Leistungsbereite, neugierige Ingenieure mit Führungsambitionen können durch einen Teilzeit-MBA ihre Karriere in eine komplett neue Richtung lenken – so wie Robert Riesebieter, der vom Ingenieur zum Unternehmensberater wurde.



Wer wegen des Titels einen MBA-Abschluss anstrebt, könnte enttäuscht werden. Das Ziel zu formulieren ist wichtig: Was will man erreichen?

Foto: panthermedia.net/terovesajänen

MBA for engineers, Düsseldorf, 8.3.19, cer
Anruf in Tokio. Robert Riesebieter ist gerade bei einem Klienten der Energiewirtschaft unterwegs. Der studierte Energieingenieur liebt neue Projekte im Ausland – unter anderem deshalb ist er bei McKinsey eingestiegen, wo er als Berater Associate in der Operations Practice agiert. Wie einige Ingenieure, die in diesem Bereich ihr Praxiswissen rund um Produktionsabläufe, Fertigung und Produktentwicklung einbringen.
Riesebieter hatte bei RWE in jungen Jahren bereits Karriere als Ingenieur gemacht. Doch er wollte mehr: Mehr Wissen, mehr Auslandsaufenthalte, mehr Führung. Nach langer Überlegung, dem Besuch von MBA-Messen (und auch der Lektüre des MBA-Special der VDI nachrichten) waren die Würfel gefallen: Riesebieter entschied sich für einen Part Time MBA an der HHL Leipzig Graduate School of Management. „Mich reizte, auf diese Weise ein breiteres, fachliches Profil aufzubauen und neue internationale Erfahrungen zu sammeln“, erklärt der 34-Jährige. Dass die HHL seine Eintrittskarte in die Welt der Beratung sein würde, wusste er da noch nicht – und das war auch nicht unbedingt angestrebt.
Doch mit Blick auf seinen Werdegang ergibt sich ein geschlossenes Bild. Los geht es mit einem Maschinenbaustudium an der FH Wilhelmshaven, während dem Riesebieter bereits bei Siemens Energy ein Praxissemester einlegt, aus dem er Stoff für seine Diplomarbeit schöpft. Es folgt ein Master in Energieingenieurwesen an der RWTH Aachen, währenddessen er unter anderem weitere praktische Erfahrungen bei Siemens in Dubai sammelt. Mehr noch: „Dabei wurde ich für Themen sensibilisiert, die über die reine

Technik hinausgehen. Mein Interesse für Projektmanagement und Führung war geweckt“, erinnert sich Riesebieter. „Ich wusste: Ich möchte mich breiter aufstellen.“ Dafür sorgte dann ein generalistisches Traineeprogramm bei RWE, das ihn von der Energieerzeugung bis zum Vertrieb durch den gesamten Konzern führte. Sein Einstieg bei RWE geriet dann als Betriebsingenieur in einem Kraftwerk ziemlich handfest. Nach zwei Jahren wechselte er auf eine

Doch bis es soweit war, lag eine kräftezehrende Strecke vor ihm. „Ein Teilzeit-MBA ist herausfordernd, ein hartes Stück Arbeit.“ Nach der Arbeit. Gut, wenn man sich mit dem Unternehmen abspricht, Vorgesetzte über

die Teilzeitausbildung informiert hält, sie vielleicht sogar dafür interessiert, wie das bei Riesebieter der Fall war, sodass das Projekt auch von dieser Seite aus unterstützt und nicht torpediert wird. Das ist Riese-

bieters Rat. Und: „Man muss lernen zu priorisieren und Abstriche bei der Freizeit machen. Das A&O ist Spaß an der Sache und die Bereitschaft, Einsatz zu zeigen.“ Wer den MBA allein wegen des Titels anstrebe, möge sich das gut überlegen. Ingenieure sollten sich die Frage stellen: „Wo möchte ich hin?“ Wer eher technisch arbeiten will, für den könnte eine Promotion interessanter sein.

Prioritäten setzen ist wichtig

Wer eine Führungsrolle anstrebt oder gründen möchte, für den könne der MBA sehr hilfreich sein. Auch aus einem weiteren Grund: dem Netzwerk Ehemaliger. Der Kontakt zu McKinsey kam für Riesebieter über einen Alumnus zustande. Vorher hatte er nie eine Karriere in einer Beratung ernsthaft in Erwägung gezogen. Doch nach einjähriger Bedenkzeit rührte er sich, durchlief das Bewerberprogramm und stieg ein. Sein Fazit: Ist ein Part-Time MBA ein Karriereboost? „Nicht per se. Ein Boost ist es nur für jene, die sich in andere Richtungen weiterentwickeln möchten“, sagt Riesebieter. „Für mich hat es sich auf jeden Fall bezahlt gemacht.“
CHRIS LÖWER

Executive MBA for Engineers

Wenn es um das Zusammenspiel zwischen Management und Technologie geht, gehört die RWTH Aachen zu den führenden Universitäten Deutschlands.

Unser Programm konzentriert sich genau auf diese Schnittmenge und vermittelt die Management Skills für die Technologien und Innovationen von morgen.

Individualisieren Sie Ihren Executive MBA:

- ▶ Innovation Management
- ▶ Technology-Driven Marketing & Sales
- ▶ Predictive Enterprise
- ▶ Digital Transformation
- ▶ Industrie 4.0
- ▶ Operation & Supply Chain Management

15 JAHRE EXECUTIVE MBA EST. 2004

BUSINESS SCHOOL | RWTH AACHEN UNIVERSITY

info@emba.rwth-aachen.de
www.emba.rwth-aachen.de

AACSB ACCREDITED



Dass er als Berater arbeiten würde, war Roland Riesebieter nach dem Maschinenbaustudium noch nicht klar.

»Ich konnte während des MBA-Studiums einen Perspektivwechsel vornehmen.«

Robert Riesebieter, McKinsey

Stabsfunktion in der Kraftwerksparte. Guter Job, aber neue Herausforderungen wären nicht schlecht, hin zu mehr Führungsverantwortung. Also schrieb er sich nach fleißiger Überlegung für den Teilzeit-MBA an der HHL ein – zumal hier Auslandsaufenthalte lockten, die ihn nach Indien, Boston und für einen Auslandssemester an die Chicago Booth School of Business führten.
Seine Erwartungen wurden erfüllt. „Gerade als Ingenieur konnte ich während des MBA-Studiums einen Perspektivwechsel vornehmen, sodass ich Probleme nicht mehr allein faktisch-technisch, sondern sehr viel breiter, etwa in ihrer betriebswirtschaftlichen Dimension, angehe.“ Das macht ihn jetzt für McKinsey so wertvoll. Tiefes technisches Verständnis gepaart mit Businesswissen ziehen. „Man kann auch mit Klienten, die einen Technikfokus haben, auf Augenhöhe kommunizieren und Themen nicht nur auf Managementebene durchdringen, was zudem für eine hohe Glaubwürdigkeit sorgt“, sagt Riesebieter.

MBA Programme für Ingenieure

WU EXECUTIVE ACADEMY

Financial Times Executive MBA Ranking (2018): #45 weltweit

Sie wollen sich für anspruchsvolle Fach- und Führungspositionen weiterqualifizieren?

Berufsbegleitend – Praxisrelevant – Top Vortragende

- ▶ Global Executive MBA, Start April, 16 Monate Englisch, 2 MBA Abschlüsse (USA und Österreich), 3 Studienreisen in 5 Ländern: Argentinien/Brasilien, China/Indien, USA. Kooperationsprogramm mit der University of Minnesota.
- ▶ Professional MBA, Start Oktober, 18 Monate Englisch, Studienreise in die USA. Spezialisierungen u.a.: Entrepreneurship & Innovation, Digital Transformation & Data Science, Project Management, Energy Management, Finance, Marketing & Sales.

WU Executive Academy, Wirtschaftsuniversität Wien
mba@wu.ac.at; +43-1-313 36-4816, executiveacademy.at/mba

EQUIS ACCREDITED AACSB ACCREDITED AMBA ACCREDITED

Flexibel zum MBA in Engineering Management

Gerade für angehende Führungskräfte mit technischem oder naturwissenschaftlichem Hintergrund ist der Aufbau von Führungskompetenzen – sogenannte „Leadership Skills“ –, wie Teamführung, interkulturelle Kompetenz und Organisationsentwicklung, aber auch die Sachkenntnis relevanter betriebswirtschaftlicher Bewertungsmethoden erfolgsentscheidend.

Hier setzt der MBA-Studiengang „Engineering Management“ der Wilhelm Büchner Hochschule an. Fach- und Führungskräfte, die bereits einen Studienabschluss in Natur-/Ingenieurwissenschaften oder Informatik haben und über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung verfügen, erlangen im Laufe des einjährigen Studiums wichtige Kompetenzen im Umgang mit typischen Führungsaufgaben.

Prof. Dr. Sabine Landwehr-Zloch, Dekanin des Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement, erläutert: „Als führender Anbieter von technischen Studiengängen im Fernstudium wissen wir genau, welche betriebswirtschaftlichen Managementkompetenzen angehenden Führungskräften mit technischem Hintergrund noch fehlen, und können diese durch unser MBA-Studium maßgeschneidert komplettieren.“

Am Ende ihres Studiums verfügen die Absolventen über ein fundiertes Managementwissen. Sie sind in der Lage, interdisziplinäre Teams zu führen sowie fachübergreifende Prozesse zu gestalten. Wer eine Führungsfunktion anstrebt, der erlangt mit diesem MBA-Studiengang alle dafür nötigen fachlichen Voraussetzungen.

Aufbau des Studiums

Das Studium teilt sich in ein Kern- und ein Projektstudium: Der theoretische Teil, das Kernstudium, dient dem Wissensaufbau in relevanten wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen und der Entwicklung von Führungskompetenzen. Zusätzlich bilden die Studierenden aus einem Angebot an Wahlpflichtfächern ihren individuellen Schwerpunkt.

Der praktische Teil, das Projektstudium, besteht aus einer Projektarbeit und der Projektwerkstatt. Im Rahmen der Projektarbeit wenden die Studierenden das zuvor erlernte Wissen zur Lösung von praxisnahen Problemstellungen an. „Die Projektarbeit im Team war ein echtes Highlight im Rahmen des Studiums, sowohl inhaltlich als auch von der Dynamik der Zusammenarbeit. Es hat richtig Spaß gemacht, mit einem völlig neu zusammengestellten Team von Mitgliedern aus verschiedenen Disziplinen an unterschiedlichen Standorten zusammenzuarbeiten und ein gemeinsames Ziel zu realisieren.“ (Josef Wittl, MBA-Absolvent der Wilhelm Büchner Hochschule)

Projektwerkstatt

Die Projektwerkstatt ist ein zweitägiges Präsenzseminar, das sich am Ansatz des forschenden Lernens orientiert. Hier hebt sich das Angebot der Wilhelm Büchner Hochschule klar von an-

deren MBA-Programmen ab. Neben klassischen Bewertungsmethoden werden psychologisches Wissen und Methoden zur systematischen Zukunftsanalyse vermittelt. In Kleingruppen lernen die Studierenden, strategische Entscheidungen anhand von konkreten Fällen zu treffen. Dabei werden auch aktuelle Forschungsfragen bearbeitet, beispielsweise: „Wie trifft eine Führungskraft innovative Entscheidungen im Kontext von Digitalisierung und Industrie 4.0?“

Prof. Dr. Sabine Landwehr-Zloch unterstreicht die Notwendigkeit einer Wissensvermittlung, die über die klassischen Bewertungsmethoden hinausgeht: „Führung im Zeitalter von Digitalisierung und Industrie 4.0 bedeutet für Führungskräfte, Entscheidungen treffen zu müssen, auch wenn viele zukünftige Entwicklungen aus heutiger Sicht noch ungewiss sind. Eine gute Führungskraft muss mit diesem „VUCA-Kontext“ (VUCA = Volatility, Uncertainty, Complexity, Ambiguity) umgehen können und proaktiv die Zukunft gestalten. Klassische Bewertungsmethoden und vermeintlich belastbares Erfahrungswissen werden schnell wertlos, wenn man in neuen Kontexten arbeitet, beispielsweise das eigene Unternehmen an die digitalen Herausforderungen anpassen möchte. Aus diesem Grund haben wir die Projektwerkstatt genau auf diese zukunftsweisenden Fragen ausgerichtet und geben unseren Studierenden die passenden Methoden und Werkzeuge an die Hand.“

Der nachhaltige Ansatz des MBA-Studiums an der Wilhelm Büchner Hochschule wird dankend angenommen: „Mir hat am besten die starke Konzentration auf Zukunftsthemen mit hohem Praxisbezug durch erfahrene Dozenten – oft bekannte Koryphäen auf ihrem Gebiet – und die relevante Projektarbeit in Gruppen gefallen. [...] Die Möglichkeit, Vorlesungen als Online-Repetitorien zu besuchen, hat mir erlaubt, trotz der großen Distanz zwischen Liechtenstein und Hessen, mein Studium neben meiner Vollzeitstelle sehr gut zu bewältigen“, so Katrin Fischer, MBA-Absolventin der Wilhelm Büchner Hochschule.

Über die Wilhelm Büchner Hochschule

Im Jahr 1997 gegründet ist die staatlich anerkannte Wilhelm Büchner Hochschule heute mit über 6 000 Studierenden die größte private Hochschule für Technik in Deutschland. Das Studienangebot der in Pfungstadt bei Darmstadt ansässigen Fernhochschule richtet sich schwerpunktmäßig an Berufstätige und umfasst derzeit 39 Bachelor- und Master-Studiengänge sowie 15 akademische Weiterbildungen in den Fachbereichen Informatik, Ingenieurwissenschaften, Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik sowie Wirtschaftsinge-



Prof. Dr. Sabine Landwehr-Zloch, Dekanin des Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement

nieurwesen und Technologiemanagement. Alle Studiengänge zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht nur das nötige technische Fachwissen, sondern auch fachübergreifende Kompetenzen wie Management, Führung und Kommunikation vermitteln.

Studierende der Wilhelm Büchner Hochschule schätzen insbesondere die hohe zeitliche Flexibilität, das individuelle Lerntempo sowie die ortsunabhängige Möglichkeit der Erlangung eines akademischen Abschlusses. Durch einen idealen Methodenmix kombiniert mit persönlicher Studienbetreuung und schnell erreichbaren Fachtutoren sind Beruf und Studium optimal zu verbinden. Das belegen auch die kontinuierlich steigenden Absolventenzahlen. Der Studienanstieg an der Wilhelm Büchner Hochschule ist mit vielfältigen Voraussetzungen möglich – auch ohne Abitur.

Die zur Klett Gruppe gehörende Hochschule wurde durch den Wissenschaftsrat institutionell akkreditiert, darüber hinaus sind alle Studiengänge durch die Akkreditierungsagenturen ACQUIN und ZEvA akkreditiert. Die Wilhelm Büchner Hochschule kooperiert in Forschung und Lehre mit namhaften Hochschulen und Unternehmen, darunter die Technische Universität Dresden, die Hochschule Bochum, die Deutsche Bahn oder Currenta, ein Joint Venture der Bayer AG und der LANXESS AG.

Den MBA in Engineering Management erlangen... nach nur zwei Semestern Regelstudienzeit! Weitere Informationen zum Studiengang und den Zulassungsvoraussetzungen erhalten Interessierte direkt bei der Studienberatung der Wilhelm Büchner Hochschule, telefonisch unter: 0800 924 10 00 oder per E-Mail an: beratung@wb-fernstudium.de

Haben Sie Ihre Karriereplanung schon abgeschlossen?

Machen Sie **neben dem Beruf Ihren MBA!**
Fordern Sie jetzt Ihr persönliches Studienhandbuch an:
wb-fernstudium.de

- » staatlich anerkannt und akkreditiert
- » Start an 365 Tagen im Jahr
- » ortsunabhängig studieren
- » neben dem Beruf
- » 26 Prüfungsstandorte
- » 4 Wochen kostenlos testen

Jetzt **GRATIS** Infopaket anfordern!



www.wb-fernstudium.de

